

# Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die 6 getheilten Anzeigenblätter...  
Erscheint täglich postfrei, Samstags und Montags ausnahmslos.  
Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweigerstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis: In Halle monatlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ansonst Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unentgeltlich eingehende Remittenten wird kein Bescheid übernommen. Rücksendung nur mit Quellenangabe: „Saale-Zeitung“ gefastet.  
Besanddruck bei Schottens Nr. 1149; bei Knappe & Co. Nr. 176; bei Hermanns-Verlag Nr. 1133.

Stundpreiszähler Jahrgang.

Nr. 466.

Halle a. S., Mittwoch, den 4. Oktober.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

## Der Protestantentag in Berlin.

Von Pfarrer Alfred Fischer-Berlin.

L. O. Als die erste große öffentliche Kundgebung des freien Protestantismus nach dem Fall Jatho wird am Mittwoch der Deutsche Protestantentag eröffnet. Die Hauptveranstaltungen folgen am Donnerstag und Freitag. Stand im Mittelpunkt jener großen Sympathie Kundgebungen in Köln, Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover naturgemäß die edle Gestalt des Mannes, der von seiner Ueberzeugung nicht gewichen war und nun von Amt und Kanzel gehen mußte, weil die Orthodoxie, die die preussische Landeskirche beherrscht, seine Anschauungen nicht dulden wollte, so gilt es auf dem Protestantentag für die Freiheit in Glauben und Lehre selbst und ihr Recht in den evangelischen Kirchen einzutreten.  
Nicht nur in Preußen herrscht die Orthodoxie, und wo die Gleichberechtigung beider Richtungen von den Behörden anerkannt ist, wie in der Pfalz, in Baden, in den Reichsländern, in Hessen, Hamburg, Bremen usw., da rückt sich, unterstützt von den preussischen Organisationen, die Orthodoxie, den Kampf um die Minorität wieder aufzunehmen. So konnte von einem deutschen orthodoxen Bunde kürzlich verkündet werden, daß er bereits 60 000 Mitglieder zähle. Daher ist es zu verstehen und zu begrüßen, daß die kirchlich-liberalen Kreise aus fast allen deutschen Ländern in dieser ersten Zeit neben den Deutschen Protestantentag getreten sind und seinen Ausbruch zum Berliner Tag mit unterzeichnet haben; dazu haben fast 400 angesehenere Männer und Frauen ihren Namen für die Einladung zur Verfügung gestellt.  
Es ist von der höchsten Bedeutung, daß in den weitesten Kreisen und in allen Schichten der Bevölkerung es zum Bewußtsein kommt, daß die Vorherrschaft der Orthodoxie eine Gefahr für die Landeskirche, ja eine Gefahr für das religiöse Leben des Volkes überhaupt ist. Die kirchlich-liberale Auffassung sowohl des Evangeliums als auch des kirchlichen Lebens ist ja nicht die Marotte einiger weniger Männer, sie ist hervorgegangen aus dem evangelischen Glauben selber, sie wird gestützt von hervorragenden Gelehrten deutscher Wissenschaft, sie ist aufs engste verbunden mit der gesamten modernen Welt- und Lebensauffassung. Wohl können neue Naturgesetze gefunden werden, aber die Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit des Naturverlaufs wird niemals wieder dem Wunderglauben weichen. Wohl ist noch unendlich viel zu tun, um die Menschen zu Einzelpersönlichkeiten mit klarem Selbstbewußtsein und eigenem Urteil zu bilden, aber unter die Vormundschaft eines Alerus darf die von ihm durch die Reformation befreite Menschheit nie wieder zurückkehren. Man kann die Entwicklung, wie sie notwendig in der Menschheit liegt, verlangen, man wird erleben, daß sie nicht gradlinig aufsteigt, aber sie aufhalten kann keine Menschenmacht.  
Es sind Hunderte und Tausende, die die Orthodoxie nicht mehr wollen, in allen Kreisen, wenn auch leider gar mancher mit dem passiven Widerstand sich begnügt und einfach dem kirchlichen Leben fern bleibt. Nicht nur der Erfolg des Berliner Weltkongresses für freies Christentum 1910, die hüttenmässigen Kundgebungen für Jatho, auch der große Andrang zum Hamburger Monistenkongreß haben das deutlich genug gezeigt. Von „Jah zu Jah“ sind diese Scharen gewachsen, und sie werden zunehmen, wenn die Kirchenbehörde dem Ruf der orthodoxen Presse folgt, die jetzt den Dortmund-Pfarrer Traub vor das Spruchkollegium fordert. Sie rückt also aber die Orthodoxie ihr altes Recht in der Kirche behauptet und durchsetzt, um so wirkungslos wie zugleich die Arbeit dieser Kirche auf diejenigen Glieder, die von der Orthodoxie nichts wissen wollen, um so wirksamer der Ruf zum Austritt aus der Kirche.

Der Protestantentag wird mit seinen Verhandlungen es Dewegen, daß die religiös und kirchlich Freigesinnten ein Recht in der Kirche der Reformation haben. Er wird diesen Willen kundtun, für die Religion, für das Christentum in seiner unvergänglichen Idee und für die Volkskirche einzutreten. Er will es allen denen, die noch befeite stehen, zum Bewußtsein bringen, daß es Pflicht ist, nicht nur eine Ueberzeugung zu haben, sondern auch für sie zu kämpfen und ihr Geltung zu erringen. Er will dies tun nicht für sich und seinen Ruf, sondern für das Wohl des Volkes, damit die Güter und Kräfte des religiösen Lebens in ihm stark und wirksam bleiben in einer Zeit, in der harte Arbeit und die großen Fragen des politischen Lebens ganze Menschen fordern.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Immer noch kein Kriegsplan. — Zurüstungen auf beiden Seiten. — Friedens-Unterhandlungen.

Nach wie vor wird in der deutschen wie in der auswärtigen Presse von Friedensunterhandlungen gesprochen. Italien aber scheint keineswegs die von der ganzen Welt herbeigesehnte Beendigung des Krieges zu wünschen. Man müßte sich in diesem Falle auch über die Verantwortlichkeit Italiens mündern. Denn das Ultimatum und der Beginn der Feindseligkeiten ließen keineswegs darauf schließen, daß Italien gewillt sei, so schnell Schluß mit seinen Angriffen zu machen.

### Araber-Ausfahrungen in Tripolis.

Nom, 3. Oktober.  
Der „Tribuna“ wird aus Mafra gemeldet: Die in Tripolis ansässigen Araber, die von einem Italien feindlich gesinnten Journalisten aufgereizt wurden, gegen die dortigen Italiener die Waffen zu ergreifen, bemächtigten sich der von den Flüchtlingen zurückgelassenen Vorräte. Von italienischen Panzerschiffen aus sah man Scharen von Tripolitaniern von einer Stadtseite nach der andern laufen, wo sie sich an die Getreide-, Mehl- und Zuderdepot, vor allem aber an die Brotverkaufsstellen der italienischen Untertanen in verschiedenen Stadtvierteln heranmachten. Es kam auch zu Angriffen auf Zollmagazine, aber Soldaten verhinderten die Plünderung, da sich in den Speichern außer italienischen Waren auch französische, deutsche und englische befanden.

### Ein italienisches Ultimatum an den Gouverneur von Prevesa.

Paris, 3. Oktober.  
Der „Newport Herald“ erhält aus Konstantinopel folgende Telegramme vom heutigen Tage: „Man erzählt heute, daß der Kommandant der italienischen Schiffe, die sich in der Nähe von Prevesa befinden, ein Ultimatum an den Gouverneur dieser Festung gerichtet hat, das ihn auffordert, die beiden osmanischen Untereboote und das Kanonenboot, die sich in der Bucht von Prevesa befinden, auszuliefern. Im Falle der Weigerung würden die Italiener mit dem Bombardement des Forts von Prevesa beginnen. Der bewilligte Aufschub des Ultimatus läuft heute ab.“  
Neun italienische Kriegsschiffe befinden sich vor Tripolis (nördlich von Prevesa). Der Marschall Cavallotti, der italienische Militärresident in Athen, ist vorübergehend in Tripolis abgeftiegen und nach kurzem Aufenthalt am Bord eines italienischen Kriegsschiffes wieder nach dem Vikos abgereist.

### Einberufung der türkischen Flotten.

Konstantinopel, 3. Oktober.  
Die Regierung hat sieben Jahresschiffe der Reserve und den Landsturm einberufen. Zugleich ist nach innen nicht viel vom Krieg zu merken. Ein erstes Bewußtsein des Kriegszustandes hat sich in der türkischen Landeskirche nicht abzuzeichnen, wenn die Türkei die Reichsflotte der Mächte unannehmbar findet. Dann erit ist von Seiten der Regierung ein energisches Vorgehen zu erwarten. Sowohl die Flotte wie die Arme werden dann, wo immer es geht, ausgreifen und auch die italienischen Unternehmungen merkantilistischer oder sozialer Art werden das Schwert des Kriegszustandes zu fühlen bekommen. So sollen dann sofort die Mönche der zahlreichen italienischen Kongregationen, die auf türkischem Boden sich haben, ausgewiesen und das gesamte Kirchengut konfisziert werden. „Die türkische Nation wird“, so erklärte ein hoher Offizier des Generalstabs aus dem Gefolge Mahmud Scherif, „alles daransetzen, den Italienern Schaden zuzufügen und sich zu rächen. Die Flotte ist gerettet und wird trotz ihrer zahllosen Unterlegenheiten die italienische angreifen. Sie wird vernichtet werden, aber den Italienern einen Denkzettel geben, an den sie lange denken werden. Was jetzt haben wir uns zurückgehalten, um keine weiteren Komplikationen heraufzubewahren.“ Ein englischer Admiral in türkischen Diensten erklärte, wenn die türkische Flotte auch numerisch schwächer sei als die italienische, so sei sie keineswegs ein zu verachtender Gegner. Die türkischen Matrosen seien geborene Seelen. Sie hätten in den letzten Jahren viel gelernt, seien tapfer und hätten großen Stolzismus, eine Eigenenschaft, die für eine Seeflotte besonders wichtig sei. Befolgen würde die türkische Flotte die italienische kaum, noch aber sie bereit schädigen, daß sie für weitere Kämpfe lange ausschicken müßte. Auf dem deutschen Konsulat in Pera herrscht ein großer Andrang von Italienern, die Hilfe für die Heimreise verlangen. Ingesamt wollen ungefähr eufausend Italiener abreisen. Sechshundert konnten gestern abend auf dem Konsulat abgereist werden. Schwierigkeit bereiten die Kriminalfälle, da es nicht möglich ist, ob die Aufhebung der Kapitulation für Italien völkerrechtlich zulässig ist. Es besteht Zweifel darüber, ob in Fällen, wie sich zum Beispiel gestern ein solcher ereignete, daß ein Italiener eine Italienerin erschloß, der Täter ohne weiteres den türkischen Gerichten zu übergeben sei. Die Vollstimmung gegen die Italiener ist natürlich sehr erregt; wie groß der Zorn aber auch sein mag,

braucht man doch wohl keine Besorgnisse wegen Massakters zu haben. Der Türke aus dem Volk steht dem Ausländer ziemlich indifferent gegenüber, während er den eigenen Landsmann anderer Rasse instinktiv haßt und bei Massakters findet. Die Zeitungsnotizen rufen ihre Blätter unter der wichtigen Spitzmarke „Kilaw (die türkische Nationalzeitung) contra Maccaroni“ aus, also kann die Sache noch nicht so ernst sein.

350 Freiwillige, Matrosen, Soldaten und Offiziere, sind nach den Darbanelen abgegangen, um an den eventuellen Operationen gegen die italienische Flotte teilzunehmen.

### Die italienische Flagge in Tripolis.

Wien, 4. Okt. Nach einem Telegramm aus Augusto im Hafen von Sydras, wehte, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, seit gestern abend 5 1/2 Uhr die italienische Flagge auf dem Fort von Tripolis.

### Ein englischer Dampfer von Italien weggenommen.

Rom, 4. Okt.  
Die italienischen Kriegsschiffe haben den englischen Dampfer „Shiffeld“ weggenommen, der 6 türkische Offiziere, Waffen, Munition und Besatzungsmaterial an Bord hatte. Der Kapitän des Schiffes, der nachweisen konnte, daß er in gutem Glauben gehandelt hatte, wurde freigelassen; die türkischen Offiziere wurden an Land gebracht, die Ladung beschlagnahmt.

### Beschlagnahme Tripolis?

Rom, 4. Okt. Nach offiziellen Berichten besagt ein Kuriertelegramm des Vizeadmirals Faravelli, das gestern früh von Tripolis abgegangen und gestern abend aus Vittoria (Sizilien) in Rom angekommen ist, daß auf die vorgelegte Aufforderung zur Ergebung und Auslieferung der Stadt Tripolis der türkische Kommandant mit der Bitte um Aufschub geantwortet habe, der zugestanden wurde und gestern mittag abgelaufen ist. Man hat noch keine Nachricht von einer Beschießung, sondern weiß nur, daß die Stadt fest verfallen ist, da die Bewohner in Massen in die Innere des Landes geflüchtet sind. Die Ladung hat bereits einen Lebensmittelmangel erzeugt, unter dem auch die Garnison leidet. Die Verteilung sollen sehr entmündigt sein.

Rom, 4. Okt. Der italienische Kreuzer „Marco Polo“ hat einen türkischen Kreuzer weggenommen, der einen General und 200 Soldaten, ferner eine Ladung von 5000 Gewehren und viel Munition an Bord hatte. Der eroberte Kreuzer wird nach Tarent gebracht werden.

### Türkisches Zaudern.

Rom, 4. Okt.  
Ein Telegramm des Vizeadmirals Faravelli aus Tripolis besagt, daß die Aufforderung an den Flaggenkommandanten in Tripolis, die Stadt zu übergeben, von dem türkischen Kommandanten mit dem Vorbehalt beantwortet wurde, eine neue Frist zu gewähren, während welcher er sich entschließen werde. Diese Frist wurde sofortigenfalls zugesagt und ist im Augenblick ebenfalls abgelaufen. Man erwartet nunmehr, daß sich die Auseinanderfolge der Ereignisse rasch vollziehen werde. Eine Konstantinopeler Meldung aus Tripolis besagt, daß der Flaggenkommandant erklärt habe, die Garnison von Tripolis beherberge 25 000 Mann in sich, die bereit wären, bis zum letzten Augenblick gegen Italien zu kämpfen.

Rom, 4. Okt. Die Regierung veröffentlicht eine Note, worin die Presse und das Publikum aufgefordert wird, alle Meldungen aus türkischer Quelle mit Vorsicht aufzunehmen, weil sie meist falsch sind. Diese Meldungen bezwecken nur, die Beunruhigung sowie eine Verfeindung der Mächte untereinander hervorzurufen.

### Keine neuen albanischen Unruhen.

London, 4. Okt. Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Aus gut informierter albanischer Quelle wird mitgeteilt, daß es unwahrscheinlich sei, daß die albanischen Aufständischen durch Unruhen die Schwirrigkeiten der Türkei vermehren werden. Die Leiter des albanischen Aufstandes scheinen die Vorschläge der Konstantinopeler Regierung angenommen zu haben und eine verständliche Haltung einzunehmen.

Konstantinopel, 3. Okt. Wie hier behauptet wird, ist mit einer aktiven kriegerischen Betätigung der Türkei nicht mehr zu rechnen. Man hat sich schon Herzogens entschlossen, Tripolis den Italienern zu überlassen, da alle ausländische Hilfe verläßt und unter



den gegenwärtigen Verhältnissen nicht einmal ein Ministerium zusammenzubringen ist.

### Rußlands Haltung.

**Petersburg, 4. Okt.** Der „Nowoje Wremja“ zufolge dürfte die Übertragung des Kriegsschauplatzes auf den Balkan Rußland zu einer Änderung seiner bisherigen neutralen Haltung zwingen und dieselbe veranlassen, den Umständen entsprechend vorzugehen.

**Sofia, 4. Okt.** In Kalafat gerieten am dem Jahrmart Bulgaren und Türken in Streit miteinander, wobei eine Zuerwähnung eintrat. In Folge dessen entsandte man es zu einer förmlichen Schlichtung, die nur durch Einschreiten des Militärs beendet werden konnte. Dabei wurden drei Soldaten erschossen. 16 Personen wurden tödlich, zahlreiche leichter verletzt.

### Die Ausrüstung des Landungskörpers.

**Schiffa, 3. Oktober.**

Es hat den Anschein, als würden die Truppen des Expeditionskorps nicht direkt nach Tripolis befördert, sondern in Sragua und Augusta konzentriert werden. Von Genua fuhr gestern dahin der Dampfer „Bologna“ mit 1000 Mann ab. Morgen werden folgen der Dampfer „Amerita“ mit 500 Mann, ferner „Sannio“ und „Basio“ mit Werten und Maultieren. Der Kohlendampfer „Emanuele Scacchi“, der sich eben auf der Küste von England befindet, wurde telegraphisch beordert, seine Kohlenladung in Augusta zu löschen, welcher Platz als Kohleneinmalstation eingerichtet wird. Auch in Neapel geht eine lebhafte Truppenbewegung vor sich. Die Soldaten werden von der Volksmenge lebhaft affiziert. In Spezia ist das Hospitalsschiff „Regina d'Italia“ mit 1800 Betten, 60 Aerzten, 150 Krankenpflegern, 8 Köchen und 4 Briefschaffern. In Rom findet eine Zusammenkunft aller Anwälte des Italienischen Krieges statt, die auch eine Fregate mit dem roten Balken und der roten Spitze erhalten, damit sie von den Hochseebänen um so sicherer gesichert werden. In Neapel wurde eine Kanonenbootflottille errichtet, der die Sicherung des Hafens gegen Torpedobootangriffe obliegt wird. Dort wurde auch eine Hofsee-Torpedobootflottille, bestehend aus „Orione“, „Diana“, „Dioniso“, „Delfino“ gebildet.

Der frühere Ministerpräsident Zucchi hielt in Odezza eine Rede, in der er auf die Rolle der Parteiensysteme bei der Regierung im Interesse der Würde und Größe Italiens sehr kritisch zu urteilen. Der Postdampfer „Rosetta“ wurde gestern nach, als er von Durazzo zurückkehrte, von fünf türkischen Torpedobooten umringt, konnte aber trotzdem entkommen und den Hafen von Bari erreichen. Die Mailänder Postbank „Credito Popolare“ und „Banca San Siro“ in Pavia sind insolvent. Die Postämter anderer Institute betragen rund drei Millionen Lire. Große Immobilienverluste und Kreditverzug werden als Ursachen des Zusammenbruchs bezeichnet.

### Die Mächte raten zum Frieden.

**Konstantinopel, 4. Okt.**

In Laufe des gestrigen Tages liefen die Antworten der Großmächte ein. Die Antwort Rußlands wurde durch den ersten Dragoman der Worte überreicht, die Desterreich draphten durch den gestern zurückgekehrten Botschafter Margrafen Pallavicini. Alle lauten einander sehr ähnlich und raten der Türkei zu rascher Einigung mit Italien.

Die Situation ist somit dadurch gekennzeichnet, daß die Großmächte zum Frieden raten. Deutschland hat sich bereit erklärt, im gegebenen Moment, d. h. wenn sich die Türkei darüber geäußert, soweit und ob sie Italiens Verlangen in bezug auf Tripolis nachgeben will, zwischen beiden Staaten zu vermitteln. Die Balkanstaaten sollen ihre Neutralität bewahren. Das Ratenein ist noch nicht gebildet, aber Saib Nafis' Ernennung zum Großweir bedeutet, daß die Türkei nach alter Methode die Verhandlungen hinauszu ziehen versuchen wird, in der Hoffnung, daß das Mißtrauen der Großmächte gegeneinander der Türkei nützen wird. Diese Zeit des Hinausziehens wird zu eifrigen Kriegsvorbereitungen benutzt, das soll die Bevölkerung kriegerischer und politischer stimmen. Diese Technik des alten Saib entspricht der Stimmung des Volkes.

**Paris, 4. Okt.** Der „Matin“ schreibt: Die Nachrichten, die von Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien wissen wollen, mehren sich täglich. Es sind jedoch noch keine bestimmten Unterlagen vorhanden, auf die sich diese Meldungen stützen, und aus denen hervorgeht, daß der Krieg nur von kurzer Dauer sein und nur sehr wenig Opfer fordern wird. Meldungen aus Bukarest, Sofia, Belgrad und Athen weisen darauf hin, daß überall Ruhe herrscht und die Balkanmächte nicht die jeglichen Schwierigkeiten der Türkei zu benehmen gedenken, um Unruhen heraufzubeschwören.

**Turin, 4. Okt.** Der König wird wahrscheinlich Donnerstag nach Rom begeben, wo er eine Konferenz mit den Ministern haben wird, dann wird er nach Neapel reisen, um der Einschiffung der Besatzungstruppen für Tripolis beizuwohnen.

## Deutsches Reich.

### Juristischer Unterricht am Gymnasium.

Es ist von hohem Interesse, zu erfahren, daß schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts an einem preussischen Gymnasium, dem Realgymnasium in Stettin, Rechtsunterricht erteilt wird. Dieser wurde ermöglicht durch eine Stiftung des Ges. Legationsrats Deitzsch, der in seinem Testament die Mittel zur Verfügung stellte und bestimmte, daß der Unterricht durch einen Juristen zu erteilen sei.

An einem auf Veranlassung des Justizministers erstatteten Bericht des ausgenüßlich den Unterricht erteilenden Amtsrichters wird mitgeteilt, daß neuerdings an diesem Unterricht alle Abiturienten des Gymnasiums, ohne Rücksicht auf den gewählten Beruf, teilnehmen können, da eine Beschränkung auf zukünftige Juristen bei der gegen-

wärtigen Ausgestaltung des Unterrichts nicht nötig ist. Der Stifter hat bestimmt, daß denjenigen Schülern der obersten Klasse, die sich dem Rechtsstudium zuwenden wollen, drei oder vier Monate lang ein juristisch-encyklopädischer Unterricht, wöchentlich zwei bis drei Stunden, oder, wenn dies nicht möglich wäre, in den Ferien Wochen erteilt würde, damit sie von dem Umfang der gesamten Rechtswissenschaft und den in notwendigen Hilfswissenschaften einen Begriff erhalten und mitbringen.

Von den Wünschen des Stifters wird, außer was die Teilnehmer betrifft, heute auch insofern abgewichen, als der Kursus jetzt in 4-5 Doppelstunden zusammengedrängt ist und nicht mehr eine Einführung in die gesamte Rechtswissenschaft gibt, sondern eine Uebersicht über einzelne Hauptgebiete des geltenden öffentlichen und privaten Rechts, also teilweise eine Art Rechts- und Bürgerkunde vermittelt. Zu den gemeinsamen Besprechungen kommen mehrere Führungen in die Gerichtssäle.

Als Erfolg der Uebungen wird neben der Vermittlung einiger Rechtskenntnisse vor allem die praktische Anschauung hervorgehoben. Die Zuhörer wissen — und das ist für Abiturienten, die sich nicht dem juristischen Studium widmen wollen, von Wichtigkeit —, wie eine gerichtliche Verhandlung vor sich geht, die Namen der Gesetze haben für sie Leben und Inhalt gewonnen, und die Einwirkung der Gesetze auf die verschiedensten Lebensverhältnisse ist ihnen klar geworden. Für zukünftige Juristen dagegen liegt die Bedeutung des Kursus darin, daß ihr Interesse am Studium geweckt und ihnen die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Rechts, dessen theoretische Kenntnis sie sich demnächst auf der Universität aneignen sollen, zum Bewußtsein gebracht ist.

### Bürgerliche Arbeiterkategorie.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller veröffentlicht die Ergebnisse seiner Erhebung über den Erlaubnisurlaub für Arbeiter. Danach ging die kleinere Hälfte der auf seine Umfrage eingekommenen Antworten dahin, daß regelmäßig Urlaub nicht bestche. Von der größeren Hälfte äußert sich nur etwa ein Drittel in mehr oder weniger gemäßigtem Sinne gegen die Urlaubsgewährung, bei zwei Dritteln bestand bereits die letztere oder wurde ihr gegenüber eine inkompatible Stellung eingenommen. Als Gegner traten einige Textilindustrielle, einige Schiffswerften, einige Berg- und Hüttengesellschaften, einige Lederfabrikanten und Industrieverbände auf. Namentlich wird die Einräumung eines Rechts auf Urlaub verweigert, aus dem später der Arbeiter nutzlos werden könnte, auch wird auf die Unmöglichkeit der Beschaffung von Ersatzkräften hingewiesen; in der Justizfabrikation darauf, daß die Arbeiter auf dem Lande leben. Verschiedene Großindustrie haben ihre Urlaubseinrichtungen an die Form von Erholungsheimen angeknüpft. Die damit gemachten Erfahrungen haben sich als günstig herausgestellt. Derjenigen Firmen, die bereits ständige eigentliche Urlaubseinrichtungen getroffen haben, ist gemeinlich, daß sie die zeitliche Ausdehnung des Jahresurlaubs und die Urlaubsfähigkeit von der mehr oder weniger langen ununterbrochenen Tätigkeit in denselben Fabrikbetrieben abhängig machen. Gewöhnlich beginnt die Urlaubsfähigkeit bereits mit dem vollendeten zweiten Dienstjahre; ihre Länge steigert sich mit der Zahl der Dienstjahre. Häufig gemährt die Werke ihren Arbeitern aber auch von vornherein einen jährlichen Urlaub von 3-8 Tagen unter voller Lohnzahlung; einige Firmen bezart, daß sie ihnen den Sonnabend nachmittag vor Pfingsten und der ganzen Dienstag nach Pfingsten freigeben. Außerdem bestimmen ihre Meister, welche 25 Jahre im Dienst hind, jährlich eine Woche Urlaub, wobei die älteren Arbeiter bei dem übernehmenden Teil der eingegangenen Antworten festhalten. Was die einzelnen Branchen betrifft, so scheinen namentlich Papierfabriken das Institut der Urlaubsbewilligung bemerkenswert ausgebaut zu haben. Aber es finden sich auch zahlreiche Anhänger in der Textilindustrie; Eisen- und Stahlwerke, Schiffswerften und Maschinenfabriken stellen ein erhebliches Kontingent, und sehr zahlreich sind die gemischten Fabriken mit Urlaubseinrichtungen vertreten. Die Gewährung von Urlaub ist auch im Buchdruckergewerbe stark verbreitet und wird vom Buchdruckerverbande fortwährend gefordert.

### Deutsche Erfolge auf der Turiner Ausstellung.

Das obere Preisgericht der Internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 hat seinen Arbeit beendet. Das Ergebnis ist für die deutsche Industrie ein überaus glänzendes; es wurde erreicht durch die hervorragenden Eigenschaften und Vorzüge der deutschen Erzeugnisse, welche die anderen Nationen auf solchen Gebieten vielfach in den Schatten stellen.

Von 657 deutschen Ausstellern hatten sich 38 außer Wettbewerb stellen lassen. An die Ionas 819 Beurteilten fielen 408 große Preise, 190 Ehrenpreise, 172 Goldene Medaillen, 69 Silberne Medaillen, 23 Bronzene Medaillen, 9 Ehrenvolle Erwähnungen, zusammen 831 Auszeichnungen. Ferner wurden Mitarbeiter deutscher Aussteller heraus: 154 Ehren diplome, 233 Goldene Ehren diplome, 202 Silberne Medaillen, 170 Bronzene Medaillen, 23 Ehrenvolle Erwähnungen, zusammen 752 Auszeichnungen. Endlich sind 25 Deutsche Ehren diplome für hervorragende Bemühungen um das Zustandekommen der Ausstellung und deren künstlerischen Aufbau verliehen worden. Insgesamt entfallen somit auf Deutschland 1628 Auszeichnungen.

### Parteinachrichten.

Ein nationaler Vorkonferenzrat will im Königreich Sachsen bei den Reichstagswahlen alle bürgerlichen Parteien ohne irgendwelche Begünstigung der einen oder anderen unterstützen. Sein Sitz ist in Dresden, und ein von ihm veröffentlichter Aufruf ersucht um Beiträge und einmalige Spenden. Nach seiner Angabe geht ein Bestreben dahin, die Partei der Nichtpolitiker“ bzw. Nichtwähler mit den Fragen der Politik auf neutralwissenschaftlicher Grundlage vertraut zu machen und sie bei den Reichstagswahlen gegen die Sozialdemokratie an die Urne zu bringen. — Man kennt herartige Gesinde, die in Ermangelung bestimmter und fähiger politischer Grundzüge sich darauf beschränken, die „nationale“ Fregge herauszugeben, da bereits zur Genüge, und so wird man gut daran tun, ihnen ein gesundes Mißtrauen entgegen zu tragen, das auch im vorliegenden Falle sehr berechtigt sein dürfte.

L. C. Das Ergebnis der ostpreussischen Landtagswahlen, die zum ersten Male nach dem neuen Wahlrecht stattfanden, liegt zwar noch nicht abgeschlossen vor, doch ein ansehnlicher Prozentsatz

wohnen notwendig ist. Aber soviel scheint doch sicher zu sein, daß die Fortschrittliche Volkspartei allen Anseh hat, mit den erreichten Erfolgen zufrieden zu sein. Die Auswähler für die Stichwahl sind in den Wahlkreisen, in denen ihre Kandidaten in Frage kommen, überwiegend günstig. Diese Wahlen sind insofern besonders interessant, als sie eine Art von Vorprobe für die Reichstagswahlen darstellen. Das neue ostpreussische Wahlrecht unterscheidet sich von dem Reichstagswahlrecht nur dadurch, daß den über 40 Jahre alten Wählern eine zweite Stimme zusteht. Auch die „Deutsche Tageszeitung“ gibt sich den Wünschen, als ob sie von dem Ertrag, den die Wahlen für die Rechte erbracht, im Grunde ganz betrieblig wäre. Dagegen weist sie darauf hin, daß auf der einen Seite eine Verhinderung nach links stützenden habe; und sie gleicht den bekannten Schluß daraus, daß der Einheitsparteilismus sich hier wie überall als Vorwurf der Sozialdemokratie bewähre. Nach der Düsseldorf Reichstagswahl war es vielleicht wenig angebracht, die Phrase von der „Vorfrucht der Sozialdemokratie“ anzunehmen; denn dort leben wir ja das Zentrum als „Vorfrucht“. Allein das Wiederholt begehrt selbst als die höchste Erscheinung bei den ostpreussischen Wahlen die Tatsache, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter fast ausnahmslos sozialdemokratisch gewählt haben. Was ist es da etwa auch die landwirtschaftliche Arbeit als Vorfrucht der Sozialdemokratie gelten lassen?

### Fot- und Personalnachrichten.

Der Kaiser wird auf der Rückreise von Rom, die am 4. oder 5. Oktober erfolgt, zu einem kurzen Aufenthalt in Königsberg eintreffen, um dort sein 3. Grenadier-Regiment zu besichtigen.

### Die kommende Reichstagswahl.

**Koburg, 3. Okt.** Die Nationalliberalen und Freirennigen des Reichstagswahlkreises Kronach stellen Reichsanwalt Dr. Kühn-Rittberg als gemeinsamen Kandidaten auf.

Der Wahlkreis wird gegenwärtig durch den Zentrumsabgeordneten Dr. Feiffer vertreten, der 1907 mit 12 848 gegen 416 Nationalliberalen, 434 sozialdemokratische und 1555 agrarische Stimmen gewählt wurde.

Für den Reichstagswahlkreis Coburg-Benndorf stellte eine in Auerbach abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen den bisherigen Landtagsabgeordneten Dr. Albert Müller als Kandidaten auf.

Abg. für Coburg ist zurzeit der Nationalliberale Geh. Regierungsrat Haas, der 1907 in der Stichwahl mit 10 857 Stimmen über Rippel (Wirkl. Beretung.) siegte, der 9538, zum Teil sozialdemokratische Stimmen erhielt.

## Ausland.

### Marokko.

**Paris, 4. Okt.**

Der Abgeordnete Marcel Sembat stellt in einem Artikel der „Humanité“ fest, daß die französischen Sozialisten für das deutsch-französische Marokkoabkommen stimmen werden. Es heißt in dem Artikel: Wir wollen den Frieden und wünschen, daß jede Spannung und Feindseligkeit zwischen Deutschland und Frankreich vermieden wird. Wir werden für den Vertrag stimmen, den der Ministerpräsident Caillaux augenblicklich bearbeitet und der ein Friedensvertrag ist.

### Neue Steuern in Dänemark.

**Kopenhagen, 3. Okt.**

Finanzminister Neergaard legte heute dem Folketing folgende vier neue Steuerentwürfe vor:

1. Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer. Es wird eine Rateinfälle für größere Einkommen eingeführt, wodurch der effektive Steuerprozentsatz der bisher durchschnittlich 1,2 Proz. für alle Einkommen ausmacht, auf 1,6 Proz. erhöht und damit dem Staate wahrscheinlich eine Mehreinnahme von 4 1/2 Millionen Kronen verschafft werden wird.

2. Erhöhung der Branntweinsteuer. Die Abgabe auf ein Liter 100prozentigen Spiritus wird von 19 auf 60 Dore erhöht, was bei gewöhnlichem Aquavit-Branntwein von 47 Prozent Alkoholgehalt eine Abgabe von 18 Dore pro Liter bedeutet. Die Mehreinnahme hieraus wird auf 3 Millionen Kronen veranschlagt.

3. Erhöhung der Biersteuer um 3/8 Kronen pro Hektoliter, was für eine 3/8-Höherklasse eine Preis-erhöhung von 1 1/2 Dore bedeutet. Der Mehrertrag hieraus wird auf 2 1/2 Millionen Kronen veranschlagt.

4. Eine Stempelabgabe auf Zigaretten. Danach werden die billigsten Zigaretten mit einer Abgabe von 10 Dore für 100 Stück, die übrigen Zigaretten mit einer im Verhältnis zum Preise steigenden Abgabe belegt werden, so daß auf die teuersten eine Abgabe von 100 Dore für 100 Stück fällt. Der Ertrag hieraus wird auf 700 000 Kronen geschätzt.

### Zur Lage in Portugal.

**Lisbon, 4. Okt.** Der hiesige portugiesische Gesandte hat neuerlich energisch gegen den Aufenthalt von 700 portugiesischen Monarchisten in Leon und Zamora protestiert. Die Regierung hat die Zollgouverneure an der Grenze angewiesen, strengste Neutralität zu bewahren.

### Die Leichensfeierlichkeiten für die Opfer der „Liberte“-Katastrophe.

**Toulon, 3. Okt.**

Heute fanden in Gegenwart des Präsidenten der Republik, der Minister, zahlreicher Vertreter des Heeres und der Flotte sowie der fremden Marineattachés die Leichensfeierlichkeiten für die bei der Katastrophe der „Liberte“ umgekommenen Seeleute statt. Merkwürdigerweise, deren Röhre abgenommen waren, trugen sie lebende Särgen mit den Leichen der bis jetzt erkrankten 188 Opfer. Unter ihnen sich drei Offiziere befanden. Die Toten, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, werden später beerdigt.

Unter den zahlreichen Kranzspenden befindet sich ein aus Oberbayern gebundener Kranz Kaiser Wilhelms, der auf welchem Rotband ein W mit der Kaiserkrone zeigte. Nach der kirchlichen Feier ergriff Präsident

Wir empfehlen von täglich frisch eintreffenden Sendungen:

Echte Halberstädter grösste a Paar 15 Pfg.
Echte Frankfurter grosse a Paar 25 Pfg.
Beste Braunschweiger und Thüringer Fleisch- und Wurstwaren

Zuckersüsse italien. Goldtrauben heute Pfund 28 Pfg.
Echte Kieler Sprotten und Schleibücklinge.
Delikate, geräucherter Fluss-Aale.
Hamburger Milchmastgänse und Enten.
Steirische Poulets und Kücken, feinste Fasanen, Waldhasen.
Franz. Gemüse und Salate.
Pottel & Broskowski. Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Fallides das Wort. Er wies auf den Gegenstand zwischen dem heutigen unergleichlichen Sammer und der künftigen Blütenzeit hin und drückte den allgemeinen Schmerz...

Der Präsident des Hofgerichts in Helsingfors erschossen. Helsingfors, 3. Okt. Der Präsident des Hofgerichts wurde in dem Augenblick erschossen, als er aus seinem Hause auf die Straße trat...

Die Verstaatlichung der chinesischen Eisenbahnen scheint zu Konflikten führen zu sollen. Aus der Provinz Kwantung ist nach Peking eine Deputation mit einem Gesuch gefahren...

Provinzialnachrichten.

Eine Schultragödie in Magdeburg.

Magdeburg, 3. Okt. In die Wohnung des hiesigen Oberlehrers J. S. me drang heute der 16jährige Realschüler Walter Koch und machte ihm Vorhaltungen wegen einer schlechten Genjur...

Dazu wird noch weiter gemeldet:

Magdeburg, 3. Okt. Die Tat Walter Kochs ist allen Personen, die ihn kennen, ein Rätsel. Der Schüler war im Französischen, das Oberlehrer Rosner unterrichtete, mittelmäßig und litt schwer darunter...

Ein Wilderer-Drama.

Wernigerode, 4. Okt. (Priv.-Tel.) Zu dem Drama im Walde bei Drübeck ist folgendes zu berichten: Der Sohn des

Gemeindevorstehers Beder in Drübeck benutzte die Gelegenheit, als der ihm betannte Revierförster auf einer Hochzeitsfeier wollte, zu wildern. Ohne daß er es wußte, war indes zur Ueberwachung des Reviers ein Hilfsförster herangezogen...

Der Erschossene ist ein Mann von 46 Jahren, Familienvater.

Salmünde, 3. Okt. (Die vorausichtlich nur kurze Kampagne) der hiesigen Zuderfabrik beginnt am 17. Oktober. Mit dem Beben der Röhren ist jetzt begonnen worden...

(.) Leipzig, 3. Okt. (Der Tod in der Sandgrube.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Mittag in der der Befehdungsanstalt gehörigen Sandgrube in der Löhnerstraße...

Dresden, 3. Okt. (Schrecklicher Selbstmord. - Rasendifferenz.) Einen schrecklichen Selbstmord verübte der in Oberloshwitz wohnhafte gewesene preussische Rittmeister Freiherr v. Magnus...

Kunst und Wissenschaft.

Helene von Dönniges †.

München, 3. Oktober. Frau Helene von Scheuwitz, die Witwe des dieser Tage verstorbenen Schriftstellers Serge von Schewitsch, um deren willen ein Duell fiel, nahm Gift und starb im hiesigen Krankenhanse.

Bera" und "Cerebis Blut", verkauft. Vor zehn Jahren zog Serge v. Schewitsch mit seiner Frau nach München, wo er in politischen Verhältnissen zwischen aufstauend, auch bei dem Protest gegen den blutigen Sonntag in Petersburg...

Das neue Magdeburger Kunst- und Kunstgewerbehaus ist durch die feierliche Eröffnung der ersten großen Kunstausstellung der Definitivität übergeben worden.

Ein Grabdenkmal für Kelland. In Stavanger, wo Alexander Kelland längere Zeit Bürgermeister war, ist ein Grabdenkmal für ihn entworfen worden.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Kronjournaldirektion, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Besondere Nachrichten: Karl Meiner; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Cito Henkel. Sämtlich in Halle a. S.

Kunstin, allgemeine Bildung, Militäranwärter und Beamtenlaufbahnen.

Die wissenschaftlichen Selbstunterrichtswerke, Methode Kunstin Verlag von Bonneh u. Hachfeld, Potsdam, gehören ohne Zweifel zu den besten Hilfsmitteln des Selbstunterrichts und haben bereits Tausenden junger Männer und Mädchen eine gehobene, einträgliche Lebensstellung verschafft...

So lesen diese hervorragenden Werke, die - von bewährten Lehrkräften und Fachmännern verfaßt - den Schul- und Selbstunterricht vollkommen ersetzen, unseren Lesern wärmstens empfohlen. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der genannten Firma bei, auf den wir besonders hinweisen möchten.

Des Himmels reichster Segen quillt

den Menschen aus den Heilquellen der Erde, und der Mensch hat es verstanden, die Heilkräfte der Quellen zu zu verwerten, daß sie jederzeit und überall von den Quellen gebraucht werden können.

Für die neue Wohnung!

Gardinen. Teppiche. Stores. Fenster-Dekorationen.

Tüll-Gardinen. Stöckware, weiss und crème. Meter 1.50 1.15 33 75 68 48 30 22 Pfg.
abgepasst, grosse Muster-Auswahl, per Fenster, 2 Flügel. 1.50 12.00 9.50 7.00 5.25 4.25 3.00 1 M.

Stores. Engl. Tüll, aparte Dessins. 8.50 7.25 6.50 5.25 3.00 2.10 1 M.
Erstst. Band-Stores mit Volant. 22.50 18.00 14.00 10.70 8.25 6.50 4.00 3 M.

Lug-Rouleaux aus prima Koper, in weiss u. crème. ganz besonders billig 2 Flügel 0.00 4.00 3.10 2.65 2.10 1.75 1 M.

Spezial-Angebot für Teppiche. Prima Qualitäten. ca. 130x200. ca. 165x230. ca. 200x300. ca. 250x350.
blauer 18.00. jetzt 14.25.
solides 18.00. jetzt 13.50.
solides 20.00. jetzt 15.00.
solides 25.00. jetzt 20.00.

Fenster-Dekorationen. aus Erstst. u. englisch Tüll, 2 Schals u. 1 Lambrequin. 25.00 18.00 11.50 8.50 7.20 5.75 3 M.
aus Leinen u. Kuchelleinen, 2 Schals u. 1 Lambrequin. 21.00 15.50 15.00 12.00 8.50 6.75 4.25 3 M.

Läuferstoffe in Pinac, Haargarn, Wolle, grosse Muster-Auswahl Meter 5.00 bis 23 Pfg.

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



